



Der Grüne Gockel krächt für CO₂-Kompensation

„Die Begrenzung des Klimawandels gehört zu den größten Herausforderungen unserer Zeit. Um dieser Herausforderung gerecht zu werden, bedarf es politischer Veränderungen, aber auch Veränderungen im Lebensstil.“

Bischof Heinrich Bedford-Strohm

Im Rahmen der 2. Rezertifizierung des Grünen Gockels sind wir als Umweltteam auf der Suche nach Möglichkeiten, die CO₂-Emissionen der Lukaskirche weiter zu reduzieren. In erster Linie geht es natürlich darum, CO₂ zu vermeiden, dann zu reduzieren und die restlichen Emissionen möglichst zu kompensieren. Mit Hilfe der ‚Klimakollekte‘, ein CO₂-Kompensationsfonds christlicher Kirchen in Deutschland, kann der Ausstoß klimaschädlicher Gase ausgeglichen werden.

Für die Lukaskirche haben wir in den letzten 10 Jahren die jährlichen CO₂-Emissionen für Heizung und Strom ermittelt. Hier konnte eine Reduzierung um 95% (!) erreicht werden, 40% durch Pumpentausch und der Rest durch Umstellung auf 100% Ökostrom, d.h. von 31 t CO₂ im Jahr 2011 auf 1,5 t im Jahr 2018.

Wir möchten diese noch verbleibenden Emissionen ausgleichen, indem wir mit der Klima-Kollekte Projekte unterstützen, die den CO₂-Ausstoß in Ländern des globalen Südens verringern. Der Ausgleich von CO₂-Emissionen geschieht dabei durch Klimaschutzprojekte kirchlicher Organisationen oder ihrer PartnerInnen. Ein Beispiel hierfür ist die Verbreitung energieeffizienter Kocher in Afrika und Indien zur Reduzierung des Brennholzbedarfes.

Mehr unter: www.klima-kollekte.de

Eine einfache Möglichkeit, seinen persönlichen CO₂-Fußabdruck besonders in der Vorweihnachtszeit zu reduzieren, ist der achtsame und sparsame Umgang mit Kerzen.

Jeder verbindet die Adventszeit mit Kerzenschein. Doch dieser helle, schöne Schein hat auch eine Kehrseite: Jährlich werden fast 200.000 Tonnen Kerzen allein in Deutschland verkauft. Etwa 75 % dieser Kerzen be-

stehen aus dem Rohstoff Paraffin (also aus Erdöl), ein knappes Viertel aus Stearin (pflanzliche Öle) und nur 0,5 % aus Bienenwachs. Allein die 150.000 Tonnen Paraffinkerzen setzen beim Abbrennen rein rechnerisch unglaubliche 525.000 Tonnen CO₂ frei und für Stearin (meist aus Palmöl) wird Regenwald gerodet. Zudem werden beim Abbrennen von Kerzen mit Farb-, Lack- und Duftstoffen gesundheitlich nicht unbedenkliche Stoffe freigesetzt. Um diese Gefahr zu vermeiden, gilt es, auf das RAL-Gütesiegel zu achten.

Kerzen aus Bienenwachs sind die nachhaltigste Lösung, aber auch deutlich teurer, und fair gehandelte Kerzen aus Biomasse - garantiert ohne Brandrodung - sind noch rar.

Unser Fazit lautet daher: Weniger ist mehr!

Übrigens können Kerzenreste im Gemeindezentrum abgegeben und damit der Wiederverwertung zugeführt werden.

Kathrin Görlitz und Gabriele Dirsch für das Umweltteam